

Laufen für die Sterbenden

Die Aktion „I run for life“ sammelt Geld für Hospizvereine

VON CHRISTIAN FELLNER

Ohlstadt – Wer gerne läuft, der tut etwas Gutes. In erster Linie sich selbst, seinem Körper. Wer gerne läuft, der kann aber genauso anderen Gutes tun. Wie das funktioniert, weiß Helmut Risser genau. Der Ohlstädter engagiert sich seit nicht ganz einem Jahr für die Aktion „I run for life“ der Deutschen Palliativ-Stiftung. Das Projekt spricht Laufsportler an, die mit jedem Kilometer, den sie bei einem Wettkampf absolviert haben, Geld für eine Einrichtung in ihrer Region sammeln können. Risser und seine Laufkollegen der LG Staffelsee Murnau haben sich 2015 erstmals beteiligt – und Rang 15 in einer deutschlandweiten Rangliste belegt. 500 Euro sprangen somit für den Hospizverein Werdenfels heraus. Da die Laufgemeinschaft auch Mitglieder aus dem Weilheimer Raum hat, wurde die Gruppe gesplittet. Das zweite Team schaffte es auf Rang zehn und erwarb eine Ausschüttung von 1000 Euro für den Hospizverein im Pfaffenwinkel.

Laufen für den guten Zweck – auf diese Idee kamen Risser und seine Sportkameraden bei der Weihnachtsfeier der LG im vergangenen Jahr. „Die Lebensgefährtin eines unserer Mitglieder arbeitet für den Hospizverein und fragte, ob wir nicht mitmachen wollen“, blickt Risser zurück. Spontan willigten die Sportler ein. Schnell kam eine stattliche



Erste Euros: Die Läufer (v.l.) Günther Wilding, Gerd Brettschneider, Hubert Maier, Sabine Luidl, Thomas Kruger, Florian Schwabl, Ulrike Greif, Andreas Probst, Helmut Risser, Stefan Brachner und Martin Tiefenböck übergeben den Spendenscheck an den stellvertretenden Vorsitzenden des Hospizvereins Pfaffenwinkel, Elmar Schneiderling (r.) sowie Ulrike Unsinn (2.v.r./Hospizdienst Pfaffenwinkel) und Anette Brunner (zweite Vorsitzende Hospizverein Werdenfels).

FOTO: WILZ

Gruppe zusammen. „Wir hatten im Dezember ja nur noch zwei Wochen Zeit, um die Kilometer alle in der Datenbank einzutragen.“ Es wurde stressig, aber es klappte.

Das Prinzip der Aktion ist recht simpel. Der Läufer meldet sich im Internet an. „Kostenlos und ohne Verpflichtungen“, stellt Risser klar. Insgesamt schüttet die Palliativ-Stiftung, die ihren Sitz in Fulda hat, dann 40 000 Euro pro Jahr aus. „Bis Platz sieben gibt es 2000 Euro, bis Platz zwölf 1000 Euro, und bis Rang 22 noch 500 Euro.“ Die Ergebnisse der Läufer werden immer wieder mal kontrolliert, um Missbrauch vorzubeugen.

Risser hofft, weitere Mitstreiter zu finden. „Wir haben so viele Laufsportler bei uns, es wäre schön, wenn weitere mitmachen würden, da es ja wirklich um eine gute Sache geht.“ In diesem Jahr liegt die

Gruppe, die für den Hospizverein Pfaffenwinkel sammelt, auf Rang acht mit 2840 Kilometern. Die Werdenfeler Einrichtung bringt es bisher auf 1138 Kilometer (Platz 14).

Zwei Partner haben Risser und Co. auch schon aufgetan, die das Sammeln unterstützen. Die „Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen“ setzt sich tatkräftig und auch finanziell für den Hospizverein Werdenfels ein, die „Hypo Vereinsbank“ für die Kollegen im Pfaffenwinkel. „Aber wir suchen natürlich immer noch Sponsoren, die das Projekt unterstützen.“ Die müssen ja nicht selbst laufen. Auch wenn sie sich selbst ganz gewiss etwas Gutes tun würden.

Kontakt

Wer sich über das Projekt „I run for life“ informieren will, kann sich mit Helmut Risser in Ohlstadt in Verbindung setzen – am besten telefonisch unter 0 88 41/75 37.